

Wunschzettel Lärmaktionsplan: Anwohner wollen Tempo 30

VON LIANE JANZ

Mitte-Östliche Vorstadt-Hastedt. Noch bis morgen können Bremerinnen und Bremer Anregungen zum Lärmaktionsplan machen: Die Stadt soll leiser werden. Eingaben aus dem vergangenen Jahr haben gezeigt, dass Autos und Lastwagen den größten Anteil am Lärm haben, dicht gefolgt von der Bahn. Die auf der Internetseite von Bürgerinnen und Bürgern genannten Probleme spiegeln das wider.

Ungeschlagener Lärmverursacher in der Altstadt ist der Verkehr auf der Stephani- und der benachbarten Eisenbahnbrücke. Bewohner der westlichen Altstadt bekommen die doppelte Dröhnung – von Schiene und Bundesstraße. Ein Bremer schreibt, er lebe seit mehr als 50 Jahren im Stephanierviertel, und der Lärm von Schiene und Straße habe stark zugenommen. Er fordert eine Lärmschutzwand für die Stephanibrücke und Veränderungen an der Eisenbahn-

brücke. Vor allem nachts sei der Lärm unerträglich, schreibt ein anderer Bürger. Auch die Schwelle am Ende der Stephani- brücke sorgt für Lärm, merkt ein weiterer Anwohner an. Nachts sei jedes Auto zu hören, das darüber fahre.

Den ersten Platz in der Östlichen Vorstadt teilen sich Osterdeich und Bismarckstraße. Dabei machen den Anwohnerinnen und Anwohnern der Bismarck- und Nebenstraßen ebenfalls beide Lärmquellen Nummer eins zu schaffen. Auf der einen Seite fährt die Bahn und auf der Straße sind die Autos unterwegs. Einige Bürgerinnen und Bürger schreiben, dass sich an das Tempolimit von 30 Kilometern pro Stunde nicht gehalten wird. Seit kurzem steht dort, wie berichtet, eine Geschwindigkeitsmesstafel. Einige Anwohner fordern, Tempo-30-Schilder zu versetzen, weil die oftmals nicht gesehen werden, wenn Autofahrer aus den Seitenstraßen kommen. Außerdem sollte die 30 als Piktogramm mehrmals auf der

Fahrbahn erscheinen, und die Polizei sollte öfter kontrollieren.

Das Tempo 30 gilt in der Bismarckstraße nur vom Dobbenweg bis zur Kreuzung St.-Jürgen-Straße. Einige Anwohner, die im zweispurig ausgebauten zweiten Teil der Bismarckstraße wohnen, fordern auch für dort ein Tempolimit von 30. Einen fest installierten Blitzler regt ein Anwohner an. Die Bismarckstraße für Fahrzeuge von mehr als 7,5 Tonnen zu sperren, fordert ein anderer Bürger. Zudem wollen lärmgeplagte Anwohner, dass zwischen 22 und 6 Uhr keine Züge fahren dürfen – ähnlich dem Nachtflugverbot.

Tempo 30 wünschen sich auch Anwohnerinnen und Anwohner des Osterdeichs. „Dann wird hier vielleicht 50 gefahren“, schreibt einer, denn die 50 werde jetzt oft überschritten. Dazu komme der Schwerverkehr, der sich über den Deich wälzt. Das führe nicht nur zu Lärm, sondern auch zu viel Staub, der Anwohner und Besucher

des Naherholungsgebiets am Osterdeich belaste. Die generelle Einführung von Tempo 30 in Umweltzonen fordert ein Anwohner. Auch am Hastedter Osterdeich ist es laut. Ein Anwohner hat gleich mehrere Vorschläge eingereicht, wie es dort leiser werden könnte. Neben Tempo 30 und einer Einschränkung des Lkw-Verkehrs schlägt er das Aufbringen von Flüsterasphalt, den Rückbau der zweispurigen Straße sowie eine Lärmschutzwand vor.

Deutlich zu schnell fahren Autos auch in der Pfalzburger Straße, schreibt ein Bürger, – trotz Blitzler. Anwohnerinnen und Anwohner regen an, Tempo 30 einzuführen und die Durchfahrt für Lastwagen einzuschränken. Zudem sollte die Straße grüner werden. Die Pflanzen, die dort derzeit stehen, seien mickrig und unattraktiv.

Weitere Anregungen können noch bis morgen auf www.umgebungs-laerm-bremen.de gegeben werden. Siehe auch den Leserbrief.